



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Strebsame Jünglinge.

reine und innere Freude bereitet haben. 78 Jahre alt wurde P. Joseph, und 52 Professjahre zählte er, als auch er seine Augen schloß in Emmaus, von wo Abt Franz auch heimgegangen ist. Hier ruhen nun in Emmaus zwei treue Herzen, das Herz des Vaters — bekanntlich wurde das Herz des Abtes Franz in Emmaus beigesetzt und die Leiche in Mariannhill auf Wunsch des Abtes — und das Herz seines treuesten Sohnes. Sicherlich wurde dem treuen Knechte auch der Lohn der Treue in dem besseren Jenseits. Wir aber wollen uns stärken und kräftigen an der edlen Treue und Freundschaft, welche den P. Joseph mit seinem Abt verbanden, wir Junge wollen seinem Beispiel darin folgen, daß wir liebevolle Söhne unsererer für uns so treu besorgten Oberen jederzeit sind. Das Andenken jener Männer, welche die Fundamente gegraben und die Grundfesten errichteten, auf welchen wir weiterbauen sollen, muß uns unvergeßlich und heilig sein. Einer nach dem andern der alten, wackeren Missionare und Pioniere christlicher Zivilisation im fernen Südafrika gehen dahin und ein neues, junges, gleich arbeitsames Geschlecht wächst heran. Sie schauen voll Liebe und Begeisterung auf die Taten der Alten. Den freundlichen Helfern aber draußen in der Welt, welche mit ihrem Scherflein und mit ihrem Gebete unser gemeinsames Werk fördern, möchten auch wir zuzurufen: „Haltet uns die Treue! Unterstützt die Front der Missionare, welche auf Gottes Befehl im Kampfe gegen die Heidenwelt stehen und die heimgegangenen Helden werden eure Fürsprecher droben sein.“



Strebjame Jünglinge.

(Mit 2 Bildern.)

Von Schw. Engelberta C. P. S.

Brave, strebame Knaben und Jünglinge gibt es nicht nur in Centocow, sondern auch ebensolche und vielleicht noch brävere in anderen Missionsstationen, wie uns beiliegende Photos zeigen.

Diese Burschen sind seit zwei Jahren alle in der Centocower-Schule unter der Aufsicht und Pflege des ehrw. Bruder Gerold Heller. Sie kamen aus anderen Stationen, um hier in Centocow in der höheren Schule den Standard 5 und 6 zu machen. Diese Schüler müssen sich selber bekleiden, Bettdecken und Schulbücher usw. selbst versorgen; sie streben eben nach einer besseren Ausbildung als die gewöhnliche ist und möchten gerne etwas werden.

Lehrer, Katecheten und einige unter ihnen haben insgeheim noch andere Pläne und heilige Wünsche und beten indessen recht fleißig, sind fromm, gehen fast täglich zur hl. Komunion und erbauen durch ihr wahrhaft musterhaftes Betragen, bescheidenes Auftreten und ihren großen Fleiß beim Lernen die ganze Christengemeinde, besonders ihre großen und kleinen Mitschüler in Centocow.

Bild Nr. 1. In der Mitte ehrw. Bruder Gerold, den geehrten Lesern des „Vergißmeinnicht“ bekannt durch seine interessanten Aufsätze. In den letzten Jahren scheint leider seine Feder verrostet zu sein; zu viel Arbeit in der Mission und Knabenschule tragen wohl Schuld daran und wäre es im Interesse

des Blättchens sehr zu wünschen, daß er seine schriftstellerischen Talente nicht so brach liegen lassen müßte. Neben ihm, rechts, sitzt Donatus, das Singvögelchen von Centocow. Seine Mutter war ein Kind der Centocower-Schule und heiratete später nach Maria Hilf, einer Station unweit von Maria Tal. Von dort kam der Knabe wieder nach Centocow in die Schule; seine verwitwete Mutter hätte gern, daß Donatus Lehrer würde. Links sitzt Dionysius, dessen Vater ebenfalls seinerzeit in Centocow erzogen und später Lehrer in Maria Hilf wurde. Sein Söhnchen, etwa 15 Jahre alt, ist recht fromm und möchte sehr gerne Priester werden, und seine braven, christlichen Eltern hätten es auch gerne, aber bei seiner Jugend kann man hierüber noch nichts sagen, er ist eben noch ganz Kind. — Hintr Donar steht ein herzensguter Knabe, etwa 16 Jahre alt, Angelikus mit Namen, welcher insgeheim denselben frommen Wunsch hegt, und sein hochw. Missionar, P. Beda, scheint dasselbe zu hoffen; das Kind ist schon von Jugend auf recht brav und fromm gewesen. Ich selbst kenne diese Burschen weniger, schreibe nur vom Sehen und Hörensagen. Der große Bursche in der Mitte heißt Emanuel, ist etwa 15 Jahre alt, sehr ernst, strebsam und zuverlässig. Er kommt aus Edental und hat sich sein Wissen und Können selbst errungen. Niemand sorgte für ihn und verstand sein Streben. Da seine Verwandten Protestanten sind, hat er sich zum Teil schwer durchkämpfen müssen. Er verbirgt sorgfältig seine Pläne für die Zukunft, aber daß er sehr gute Absichten hat, sieht man aus seinem Fleiß, seinem Ernst und seiner Charakterfestigkeit. Der nächste heißt Petrus, möchte, wie es scheint, Lehrer werden.

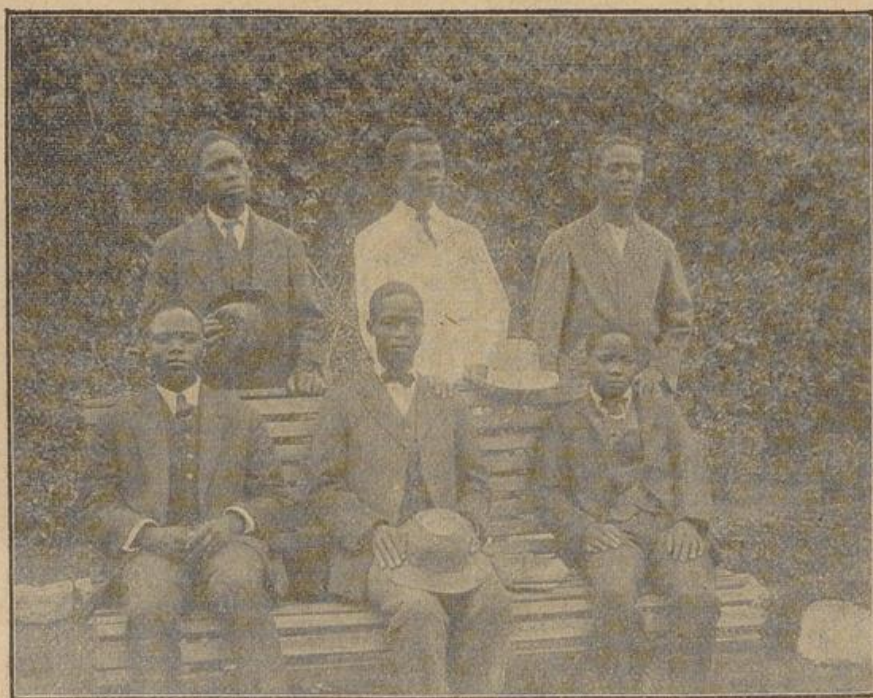
Bild Nr. 2 zeigt in der Mitte auf der Bank sitzend unsern „Ludwig Wendelin“ (siehe Artikel „Ein braver Jüngling“). Wie bereits erzählt, ist dieser ein Zögling der Hlabenitagesschule in Centocow und sein innigster



Strebsame Jünglinge.

Wunsch ist, Priester zu werden. Priester will auch der hinter ihm stehende schlanke Jüngling mit der weißen Jacke werden. Cornelius, so heißt er, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen und dürfen sich die hochw. Missionare, welche diesen Burschen als Kind erzogen haben, wirklich freuen. Cornelius ist seinen ehemaligen Missionaren, dem hochw. P. Beda und auch hochw. P. Sixtus, noch immer kindlich ergeben, ebenso den guten Schwestern, welche ihn als Kind in der Schule unterrichteten. Neben ihm stehen rechts Philipp, links Blasius, ein Königssohn, schon mehr als 21 Jahre alt. Was sie werden wollen, hüten sie noch wie ein Geheimnis. Vielleicht weiß es jedoch unsere gute Schwester Philippine besser als ich, denn ich sehe besonders letzteren öfter bei ihr ein- und ausgehen und ein gutes, frommes Buch bei ihr ausleihen, was sie sehr gerne tut. — Rechts von Ludwig auf der Bank sitzt Wilhelm; der möchte ein tüchtiger Handwerker werden; groß und stark genug ist er und schon längst über 20 Jahre hinaus. Der jüngere Knabe, etwa 15—16 Jahre alt, ist Alfred, ein wirklich gutes Kind, der Sohn eines der ersten Christen von Mariannahill, Abraham mit Namen, eines tüchtigen Maurermeisters. Dieser braven Familie sind 15 Kinder entsprossen und Alfred ist das älteste davon. Der hat nun wieder ganz heilige Absichten; Priester oder wenigstens Katechist will er werden und zur Ehre Gottes arbeiten. Bei dieser Jugend kann man natürlich noch nichts Bestimmtes sagen, aber daß mit der Gnade Gottes etwas recht Gutes aus ihm werden kann, ist gar kein Zweifel.

Also, nicht nur in Mariannahill oder in Centocow gibt es brave, fromme Knaben, sondern, wie wir jetzt gesehen haben, auch auf anderen Stationen wie in Reichenau, Kevelaer, Maria Hilf, St. Michael usw.



Strebsame Jünglinge.